

KÖHLER PFLEGE GMBH



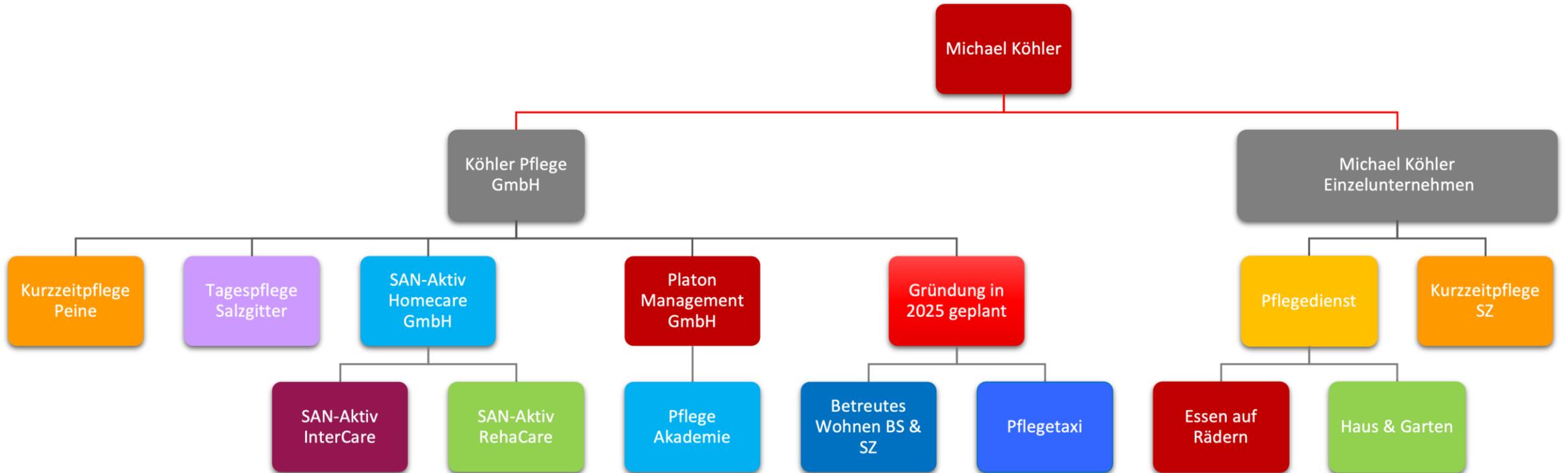
Homecare 4.0

Wie Gesundheitsreformen, KI und die Baby-Boomer-Generation
die Versorgung neu gestalten

- ❖ Der Werbeblock
- ❖ Warum Homecare 4.0 ?
- ❖ Warum Reformen notwendig sind
- ❖ Gesundheitsreformen: Hintergründe & Hypothesen
- ❖ Anforderungen an Politik & GKV
- ❖ Was kann KI leisten und was nicht!
- ❖ Baby-Boomer als Zielgruppe
- ❖ Beantwortung der Frage: warum Homecare 4.0
- ❖ Geschafft !!!

- ❖ 2025 Dr. cand. → The adoption of AI & Smart Home systems in outpatient care services
 - ❖ 2025 Weiterbildung zum GKV anerkannten Reha-Fachberater
 - ❖ 2016 Experte für Enterostomatherapie → OnkoZert anerkannt
 - ❖ 2012 Master of Nursing → Gesundheitsnetzwerke: Die Rolle der Pflege
 - ❖ 2009 Master of Business Consulting → Franchise für Gesundheitsunternehmen
 - ❖ 2005 Diplom Pflegewirt Thema → Ethische Unternehmensführung
 - ❖ 2001 TQM-Auditor nach IRCA
 - ❖ 2001 Leiter der EONS-anerkannten Fachweiterbildung Onkologische Pflege
 - ❖ 2000 Gewinner des Multimedia-Wettbewerbs 2000 des BMWA
 - ❖ 1999 Dipl. Informatiker →
 - ❖ 1998 Onkologischer Fachpfleger
 - ❖ 1985 exam. Krankenpfleger
-

Unternehmensstruktur Köhler Gruppe



- Einzelunternehmer
- Seit 1992 als erster privater Pflegedienst im Peiner Land t
- 2006 auch in Salzgitter
- 2006 SAN-Aktiv Homecare
- 2015 eine Kurzzeitpflege mit 18 Gästen am Klinikum Salzg
- 2019 eine KZP mit 23 Gästen am Klinikum in Peine
- 2023 Tagespflege mit 22 Plätzen am Klinikum Salzgitter
- 2024 SAN-Aktiv RehaCare

❖ Mitarbeiter Struktur :

- Festangestellte : 256
- 450 Euro Kräfte: 12



Warum Homecare 4.0?

- ❖ **Wie werden wir in einer Gesellschaft mit immer mehr älteren Menschen eine hochwertige Versorgung sicherstellen können?**
 - ❖ **Wie kann Künstliche Intelligenz die Homecare-Branche revolutionieren und gleichzeitig die persönliche Betreuung verbessern?**
 - ❖ **Wie können wir trotz Fachkräftemangel eine effiziente und menschenzentrierte Pflege garantieren?**
 - ❖ **Wie verändern Gesundheitsreformen die Möglichkeiten der Homecare Versorgung?**
 - ❖ **Welche Technologien ermöglichen es Pflegebedürftigen, länger selbstbestimmt zu Hause zu leben?**
- **All diese Fragen sind entscheidend für die Zukunft der Gesundheitsversorgung.
Die Antwort darauf? Homecare 4.0!**

Warum Reformen nötig sind....

- ❖ **Steigende Gesundheitsausgaben erfordern nachhaltige Lösungen**
→ Prognosen zeigen, dass die Gesundheitsausgaben bis 2030 auf **550 Mrd. €** steigen werden. Ohne Reformen drohen Finanzierungslücken und Versorgungsengpässe.
- ❖ **Der Fachkräftemangel gefährdet die Patientenversorgung**
→ Bis 2035 fehlen rund **500.000 Pflegekräfte** – Reformen müssen Anreize für Fachkräfte schaffen und neue Versorgungsmodelle fördern.
- ❖ **Mehr Effizienz durch Digitalisierung und Automatisierung**
→ Bürokratieabbau, digitale Verordnungen und KI-gestützte Prozesse können Verwaltungsaufwand reduzieren und Ressourcen effizienter nutzen.
- ❖ **Reformdruck: Homecare-Unternehmen brauchen Planungssicherheit**
→ Unklare gesetzliche Rahmenbedingungen und kurzfristige Änderungen bei Erstattungssystemen erschweren eine langfristige Versorgungsstrategie.
- ❖ **Patientenrechte stärken und Versorgung modernisieren**
→ Reformen müssen sicherstellen, dass Patienten mehr Wahlfreiheit haben, Hilfsmittel schneller erhalten und von innovativen Versorgungsansätzen profitieren.

Gesundheitsreformen als Treiber des Wandels?

Hypothesen:

- ❖ **Gesundheitsreformen beschleunigen die Digitalisierung im Homecare-Bereich.**
→ Vereinfachte digitale Prozesse können Genehmigungen und Abrechnungen effizienter gestalten.
- ❖ **Eine faire Vergütungsstruktur steigert die Qualität der Homecare-Versorgung.**
→ Angemessene Erstattungen fördern Innovation und sichern nachhaltige Patientenbetreuung.
- ❖ **Bürokratieabbau ermöglicht eine schnellere und bedarfsgerechte Patientenversorgung.**
→ Reduzierte Verwaltungsaufwände führen zu besseren Versorgungsabläufen und geringerer Wartezeit.
- ❖ **Gezielte Reformen können den Fachkräftemangel im Homecare-Sektor abfedern.**
→ Förderprogramme und bessere Arbeitsbedingungen steigern die Attraktivität des Berufsfeldes.
- ❖ **Die Reformierung von Vertragsverhandlungen verbessert die Versorgungsqualität.**
→ Qualität und Service müssen stärker als der Preis in Vergabekriterien berücksichtigt werden.

Anforderungen und Forderungen an Politik & GKV-Spitzenverband

Verbesserung der Vergütungssysteme

1.

- Angemessene Vergütung für Hilfsmittelversorgung & Dienstleistungen
- Anpassung an steigende Personal- & Materialkosten

Bürokratieabbau & schnellere Genehmigungsprozesse

2.

- Vereinfachung der Abrechnungs- und Genehmigungsverfahren
- Digitalisierung & Automatisierung von Prozessen

Transparente & faire Verträge

3.

- Berücksichtigung von Qualität & regionaler Versorgungssicherheit

Stärkung der Patientenrechte

4.

- Verbindliche Standards für Versorgungsqualität

Förderung innovativer Versorgungsmodelle

5.

- Ausbau der digitalen Gesundheitsversorgung (Telemedizin, E-Verordnung)
- Spezialisierte Homecare-Konzepte z. B. zur Entlastung der stationären Pflege

Personalmangel gezielt entgegenwirken

6.

- Finanzierung von Weiterbildungen für Homecare-Fachkräfte
- Steuerliche Anreize zur Fachkräftegewinnung

Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingungen

7.

- Bessere Integration von Homecare in sektorenübergreifende Versorgung
- Klare Regelungen für Entlassmanagement aus dem Krankenhaus

Gesundheitsreformen & notwendige Maßnahmen für die Branche

❖ Geplante / angestoßene Reformen:

- Neues Vergütungssystem für Hilfsmittel (GKV-Anpassung)
- Digitalisierungsoffensive (E-Rezept, E-Verordnung für Hilfsmittel)
- Reform der Krankenhausstrukturen (mehr ambulante Versorgung)
- Änderungen in der Pflegeversicherung zur Stärkung häuslicher Versorgung

❖ Notwendige Maßnahmen für die Branche:

- Verbindliche Qualitätsstandards für Homecare-Leistungen
- Bessere Finanzierung innovativer Versorgungsformen
- Berücksichtigung der Homecare-Branche in politischen Entscheidungen
- Lösungen für die Fachkräftesicherung im Homecare-Sektor

Was ist KI und was kann sie leisten?

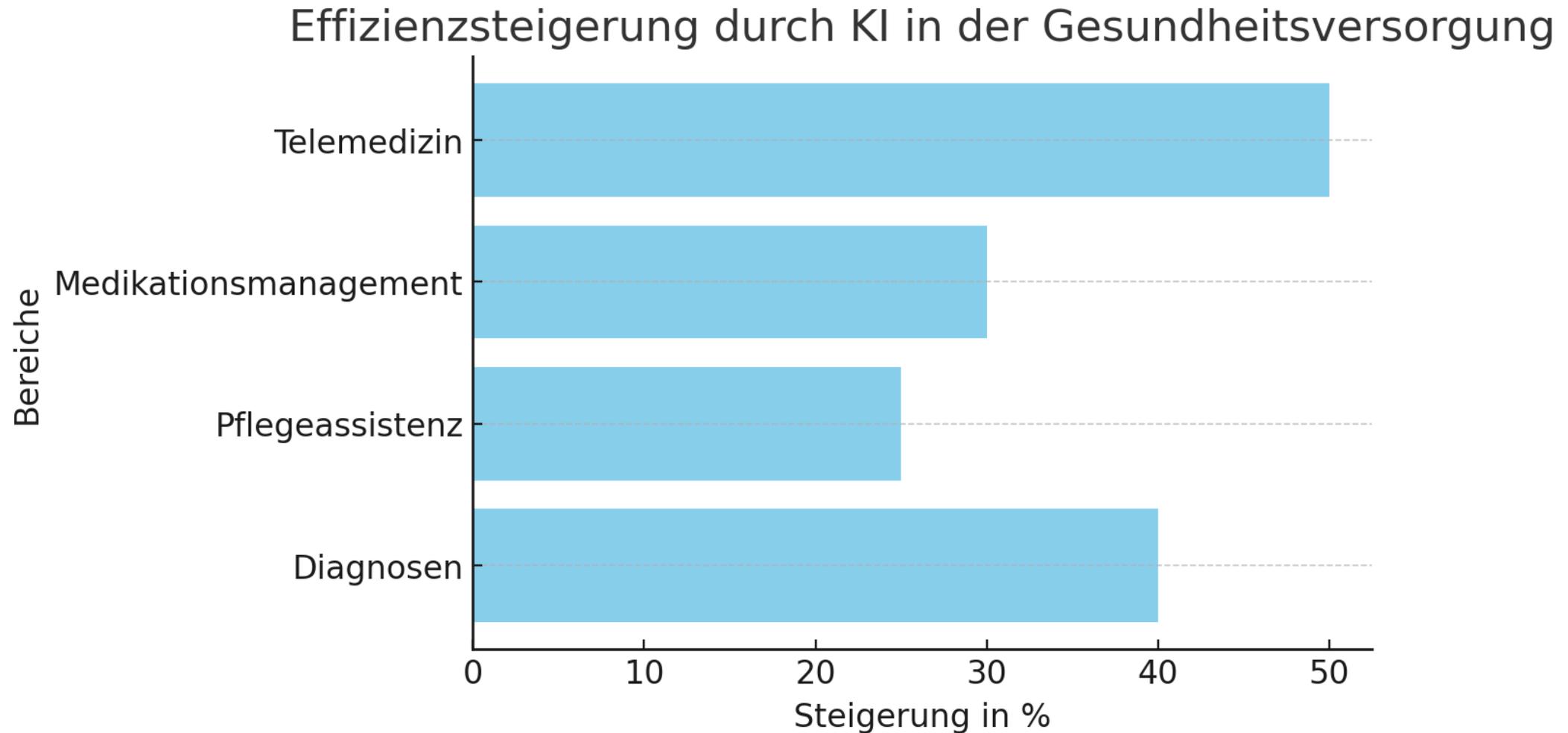
Künstliche Intelligenz umfasst Technologien, die durch Algorithmen und maschinelles Lernen in der Lage sind, Muster zu erkennen, Entscheidungen zu unterstützen oder sogar autonome Prozesse zu steuern. In der Pflege kann KI u.a. in folgenden Bereichen eingesetzt werden:

- ❖ **KI optimiert die Versorgungsprozesse und reduziert Verwaltungsaufwand.**
→ Automatisierte Dokumentation und Genehmigungsverfahren beschleunigen die Patientenbetreuung.
- ❖ **Durch KI-gestützte Diagnosen können individuelle Versorgungspläne verbessert werden.**
→ Smarte Algorithmen helfen, patientenspezifische Bedürfnisse schneller und präziser zu erfassen.
- ❖ **KI steigert die Effizienz in der Lagerhaltung und Logistik von Hilfsmitteln.**
→ Intelligente Bedarfsprognosen verhindern Engpässe und reduzieren Kosten.
- ❖ **Chatbots und virtuelle Assistenten entlasten Fachkräfte in der Patientenkommunikation.**
→ Automatisierte Beratung kann Anfragen schneller beantworten und die Kundenzufriedenheit erhöhen.
- ❖ **Der Einsatz von KI in der Telemedizin stärkt die ambulante Versorgung.**
→ Digitale Gesundheitsassistenten ermöglichen eine frühzeitige Erkennung von Komplikationen.

Die Rolle der Künstlichen Intelligenz

- ❖ **KI optimiert die Versorgungsprozesse und reduziert Verwaltungsaufwand.**
 - Automatisierte Dokumentation und Genehmigungsverfahren beschleunigen die Patientenbetreuung.
- ❖ **Durch KI-gestützte Diagnosen können individuelle Versorgungspläne verbessert werden.**
 - Smarte Algorithmen helfen, patientenspezifische Bedürfnisse schneller und präziser zu erfassen.
- ❖ **KI steigert die Effizienz in der Lagerhaltung und Logistik von Hilfsmitteln.**
 - Intelligente Bedarfsprognosen verhindern Engpässe und reduzieren Kosten.
- ❖ **Chatbots und virtuelle Assistenten entlasten Fachkräfte in der Patientenkommunikation.**
 - Automatisierte Beratung kann Anfragen schneller beantworten und die Kundenzufriedenheit erhöhen.
- ❖ **Der Einsatz von KI in der Telemedizin stärkt die ambulante Versorgung.**
 - Digitale Gesundheitsassistenten ermöglichen eine frühzeitige Erkennung von Komplikationen.

Die Rolle der Künstlichen Intelligenz II

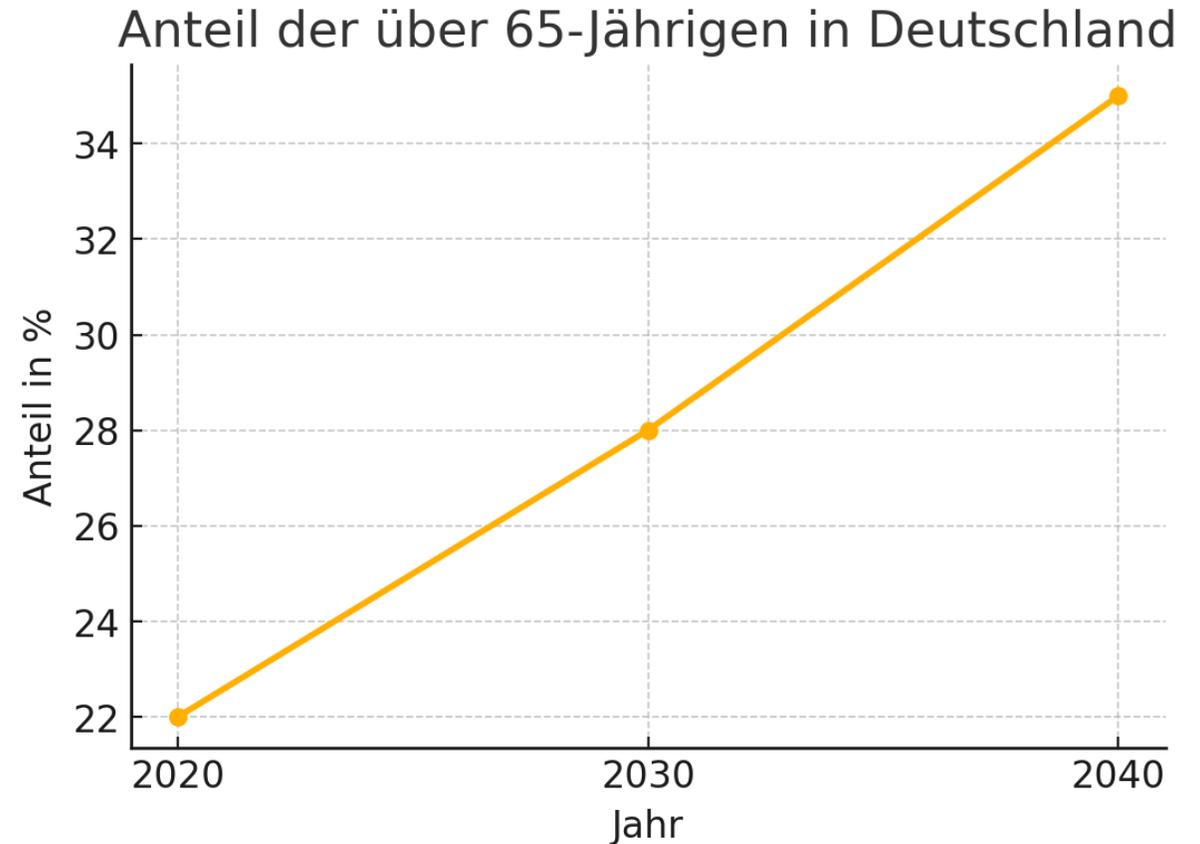


Trotz der vielversprechenden Möglichkeiten gibt es klare Grenzen:

- 1. KI kann Empathie und menschliche Intuition nicht ersetzen.**
→ Persönliche Beratung und zwischenmenschliche Interaktion bleiben essenziell für eine hochwertige Patientenversorgung.
- 2. Pflege erfordert individuelle Anpassungen, die nicht allein durch Algorithmen gesteuert werden können.**
→ Hilfsmittel, Mobilitätslösungen und Therapieansätze müssen auf persönliche Bedürfnisse zugeschnitten werden.
- 3. Rechtliche und ethische Fragen müssen stets berücksichtigt werden.**
→ KI kann Prozesse unterstützen, aber rechtliche Vorgaben und ethische Entscheidungen erfordern menschliches Urteilsvermögen.
- 4. Unvorhersehbare Situationen und Notfälle eigenständig bewältigen.**
→ In Krisensituationen sind schnelle menschliche Entscheidungen und Fachwissen entscheidend.
- 5. Vertrauen und Akzeptanz bei Patienten und Fachkräften garantieren.**
→ KI-Systeme müssen transparent gestaltet werden, um Vertrauen in die Technologie zu fördern.

Die Baby-Boomer-Generation als Zielgruppe

- ❖ Insgesamt leben 2025 in Deutschland knapp 15,5 Millionen Menschen der Jahrgänge 1957 bis 1968.
- ❖ In 2025 sind die Babyboomer zwischen 57 und 68 Jahren alt.
- ❖ Ihre Anzahl und Zusammensetzung haben sich infolge von Wanderungen und Sterblichkeit verändert.
- ❖ In 2024 waren bereits 11% der 70- bis 74-Jährigen pflegebedürftig !
- ❖ **Mit den 60- 69-Jährigen sind es bereits 16,5 % ==> jeder 6.**



- ❖ Die Baby-Boomer-Generation ist geprägt durch:
 - technische Affinität,
 - eine hohe Individualität und
 - eine stärkere Fokussierung auf Lebensqualität im Alter.
- ❖ Dies beeinflusst ihre Erwartungen an Leistungserbringer und deren Angebote, die sowohl physische als auch psychosoziale Bedürfnisse berücksichtigen müssen.
- ❖ Zudem spielt der Wunsch nach Autonomie, Mobilität und der Integration moderner Technologien eine große Rolle.

Unterschiede zur vorhergehenden Generation

❖ Im Vergleich zur Kriegsgeneration unterscheiden sich die Baby-Boomer insbesondere in den folgenden Aspekten:

- **Erwartungen an Pflege:** Die Kriegsgeneration akzeptierte eher traditionelle Pflegekonzepte. Baby-Boomer hingegen erwarten flexible und individualisierte Lösungen.
- **Technologieakzeptanz:** Baby-Boomer sind technikaffiner und offener für digitale Pflege- und Gesundheitslösungen.
- **Selbstbestimmung:** Während ältere Generationen stärker an Hierarchien und konservativen Rollenmustern festhielten, fordern Baby-Boomer Mitspracherecht in der Gestaltung ihrer Pflege.

Exkurs: Hypothesen zu den Anforderungen an ambulante Pflegeeinrichtungen

❖ 1. Flexibilität und Individualität

- **Hypothese 1.1:** Die Baby-Boomer-Generation bevorzugt ambulante Pflegedienste, die eine hohe Flexibilität in der Pflegezeit und -gestaltung bieten, um individuelle Lebensrhythmen zu berücksichtigen.
- **Hypothese 1.2:** Pflegeeinrichtungen, die auf personalisierte und ganzheitliche Pflegekonzepte setzen (z. B. unter Einbezug sozialer und kultureller Bedürfnisse), werden von dieser Generation als attraktiver wahrgenommen.
- **Hypothese 1.3:** Ambulante Pflegeanbieter, die hybride Modelle (z. B. Präsenzpflge kombiniert mit Telepflege oder digitalen Gesundheitsdiensten) anbieten, haben einen Wettbewerbsvorteil.

❖ 2. Technologieintegration

- **Hypothese 2.1:** Pflegeeinrichtungen, die digitale Technologien wie Telemedizin, Sensorik für Gesundheitsüberwachung und Smart-Home-Lösungen nutzen, sprechen die Baby-Boomer-Generation stärker an.
- **Hypothese 2.2:** Die Akzeptanz von Technologien in der Pflege steigt, wenn diese einfach zu bedienen sind und die Patienten aktiv in die Gestaltung des Pflegeprozesses einbinden.
- **Hypothese 2.3:** Digitale Kommunikationsmöglichkeiten mit Angehörigen und Pflegepersonal (z. B. über Apps oder Videoanrufe) sind entscheidend, um die Zufriedenheit der Baby-Boomer mit ambulanten Pflegeeinrichtungen zu steigern.

Hypothesen zu den Anforderungen an die Hilfsmittelversorgung

❖ 1. Funktionalität und Ästhetik

- **Hypothese 1.1:** Die Baby-Boomer-Generation bevorzugt Hilfsmittel, die ästhetisch ansprechend und diskret gestaltet sind, um die Stigmatisierung durch sichtbare Behinderungen zu minimieren.
- **Hypothese 1.2:** Multifunktionale Hilfsmittel, die mehrere Bedürfnisse (z. B. Mobilität und Sicherheit) abdecken, werden von dieser Generation bevorzugt.
- **Hypothese 1.3:** Die Nachfrage nach nachhaltig produzierten und umweltfreundlichen Hilfsmitteln wird unter Baby-Boomern aufgrund wachsender Umweltbewusstheit zunehmen.

❖ 2. Technologie- und Datenintegration

- **Hypothese 2.1:** Die Akzeptanz von Hilfsmitteln steigt, wenn diese mit digitalen Lösungen wie Apps oder Cloud-Diensten kompatibel sind, die Gesundheitsdaten erfassen und individuell auswerten.
- **Hypothese 2.2:** Die Möglichkeit, Hilfsmittel vor der Anschaffung in einer realen Umgebung zu testen (z. B. in Modellwohnungen oder über Virtual-Reality-Simulationen), fördert die Kaufbereitschaft der Baby-Boomer.
- **Hypothese 2.3:** Eine umfassende, bedarfsorientierte Beratung und langfristige Anpassungsmöglichkeiten von Hilfsmitteln sind entscheidend für die Zufriedenheit der Baby-Boomer.

❖ Technologie und Innovation fördern:

- Investieren Sie in digitale Lösungen und smarte Technologien, die den Alltag von Patienten erleichtern und effizientere Abläufe ermöglichen.

❖ Personal schulen:

- Bieten Sie Weiterbildungen für Pflegekräfte an, um technologische Kompetenzen zu fördern und personalisierte Beratung zu ermöglichen.

❖ Kooperationen stärken:

- Arbeiten Sie mit Herstellern innovativer Hilfsmittel, Smart-Home-Unternehmen und Telemedizin-Anbietern zusammen, um ein ganzheitliches Serviceportfolio anzubieten.

❖ Kundenfeedback nutzen:

- Richten Sie Fokusgruppen oder Feedbackplattformen ein, um die Wünsche und Bedürfnisse der Baby-Boomer-Generation besser zu verstehen und Ihre Dienstleistungen darauf abzustimmen.

❖ **Telemonitoring für chronisch kranke Patienten**

→ Digitale Plattformen ermöglichen die kontinuierliche Fernüberwachung von Vitalparametern wie Blutzucker, Blutdruck oder Atemfunktion, wodurch frühzeitig auf gesundheitliche Veränderungen reagiert werden kann.

❖ **KI-gestützte Bedarfsplanung & Logistik**

→ Intelligente Algorithmen optimieren Lagerbestände von Hilfsmitteln, reduzieren Engpässe und verbessern die Lieferzeiten für Patienten.

❖ **Digitale Rezept- & Abrechnungsprozesse**

→ Durch elektronische Verordnungen und automatisierte Abrechnungen wird der Verwaltungsaufwand erheblich reduziert und die Genehmigungszeiten für Hilfsmittel beschleunigt.

❖ **Smart Home & Assistenzsysteme für Pflegebedürftige**

→ Sensorbasierte Assistenzsysteme erkennen Bewegungsmuster, helfen bei der Sturzprävention und unterstützen pflegende Angehörige durch automatisierte Erinnerungen.

❖ **Virtuelle Pflegeberatung & KI-Chatbots**

→ Digitale Assistenten beantworten rund um die Uhr Patientenfragen, beraten zu Hilfsmitteln und entlasten Fachkräfte durch automatisierte Anfragenbearbeitung.

Warum Homecare 4.0?

❖ **Demografischer Wandel & steigender Pflegebedarf**

Die Baby-Boomer-Generation erreicht zunehmend ein Alter, in dem Pflege und Homecare-Dienstleistungen essenziell werden. Homecare 4.0 ermöglicht eine effizientere Versorgung durch digitale Lösungen.

❖ **Künstliche Intelligenz & Automatisierung in der Versorgung**

KI kann in der häuslichen Pflege Entscheidungsprozesse unterstützen, frühzeitig Risiken erkennen (z. B. Sturzprävention) und Therapiepläne optimieren.

❖ **Effizienzsteigerung & Entlastung von Fachkräften**

Digitale Homecare-Modelle helfen, knappe Pflege- und Fachkräfte effektiver einzusetzen, indem Prozesse wie Dokumentation, Telemonitoring und automatisierte Bestellvorgänge vereinfacht werden.

❖ **Bessere Patientenautonomie & Lebensqualität**

Durch vernetzte Systeme, smarte Assistenzgeräte und Telemedizin können Patienten länger selbstbestimmt in ihrer häuslichen Umgebung leben.

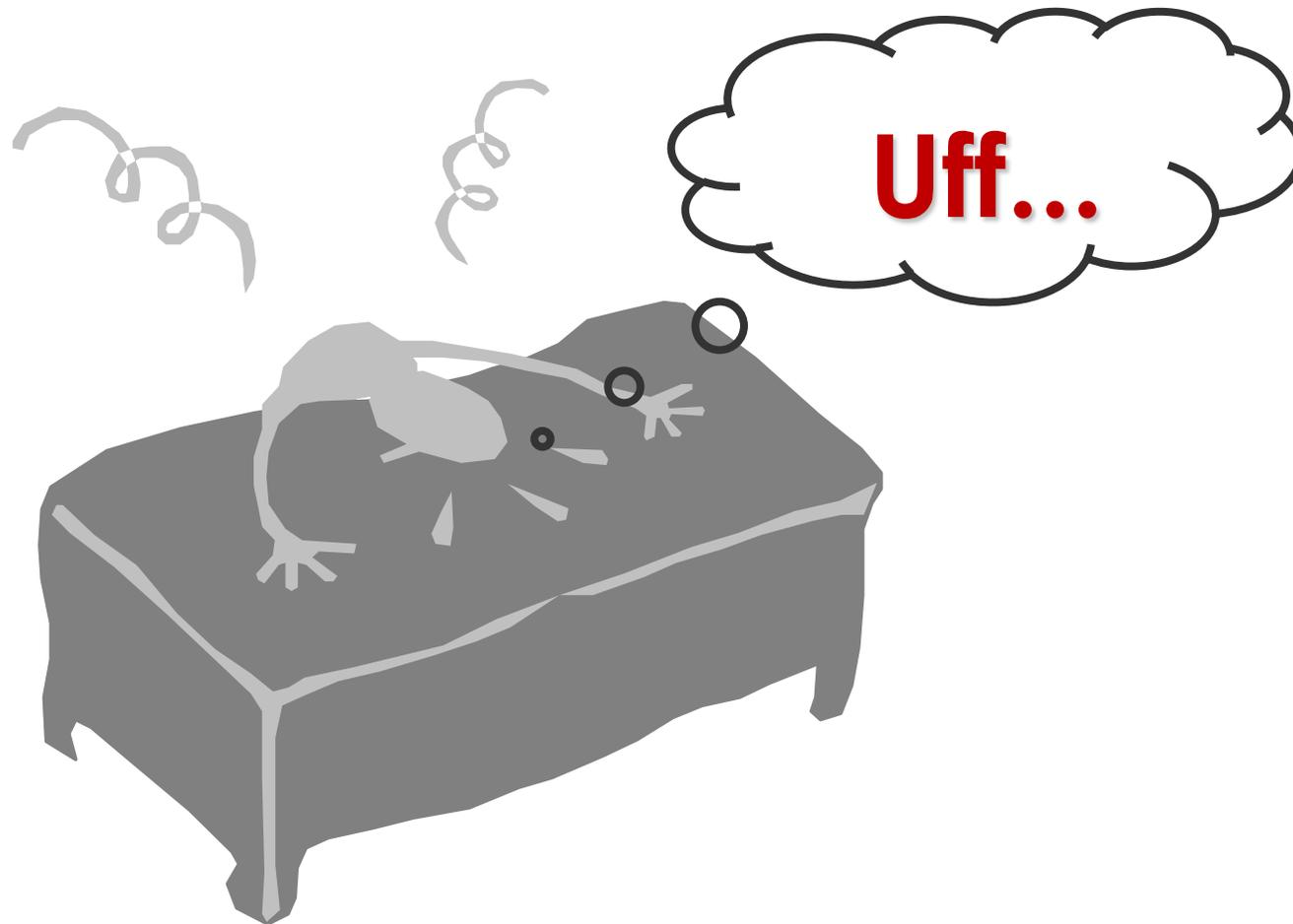
❖ **Integration in Gesundheitsreformen & neue Finanzierungsmodelle**

Gesundheitsreformen setzen zunehmend auf innovative Versorgungskonzepte. Homecare 4.0 ermöglicht eine passgenaue, kosteneffiziente und nachhaltige Versorgung, die mit den aktuellen Reformen konform geht.

- ❖ Kombination aus Reformen, KI und demografischen Trends treibt Wandel
- ❖ Chancen: Effizienzsteigerung, neue Geschäftsfelder
- ❖ Notwendigkeit: Anpassung an technologische Entwicklungen
- ❖ Fazit: Wer den Wandel mitgestaltet, kann nicht nur effizienter arbeiten, sondern auch neue Geschäftschancen nutzen!
- ❖ **Funfact: „Das Internet? Das ist nur ein Hype !“ – Bill Gates, 1993**
- ❖ „Jede bahnbrechende Innovation wird anfangs belächelt – bis sie unverzichtbar wurde.“ 

- ❖ Noch weitere **Fragen / Anmerkungen** von Ihrer Seite?





Kontakt Daten

in Peine

Bierstr. 107

31246 Ilsede

fon: 05174 - 800 791

fax: 05174 - 800 792

in Berlin

Albrechtstr. 10 F

10117 Berlin

fon: 030 2887 9093

fax: 030 2887 9095

⊙ **einfach anrufen oder**

⊙ **besser noch mailen!**

E-Mail: koehler@Koehler-pflege.de

KÖHLER PFLEGE GMBH



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !